

450 Stunden Arbeit für 80 Minuten Musical

Wohlen Vier Kantonsschülerinnen haben ihre Abschlussarbeit dem Kindermusical «Tischlein Deck Dich» gewidmet

VON TIM HONEGGER

Wer fünf Stunden arbeitet, um eine Minute Musical auf die Bühne zu zaubern, ist verrückt – oder Maturandin. Die Wohler Kantonsschülerinnen Rahel Ganarin, Isabelle Ruckli, Simone von Arx und Fabienne Erni haben das unökonomische Projekt angepackt. Resultat: Das Kindermusical «Tischlein Deck Dich» hat am Freitagabend mithilfe von 17 Dottiker Schülerinnen und Schülern zwischen neun und zehn Jahren Premiere gefeiert.

Märchen mit Hip-Hoppem

Die Erwartungen an die Vorführung waren gross. Schliesslich kennt jeder die Geschichte der drei verstossenen Söhne, dem selbstdeckenden Tischlein, dem Goldesel und dem magischen Knüttel. Gerade deshalb wollten die vier Schülerinnen frischen Wind in die abgekaute Geschichte bringen. Dies gelang ihnen mühelos: Sie bauten höchst moderne Elemente in das urtümliche Märchen ein und sorgten damit für überraschte Gesichter. So begegnet ein Sohn auf seiner Reise einem Breakdancer, mit dem er anschliessend seine Mahlzeit teilt – den Gebrüder Grimm würden bei diesem Anblick wohl die Haare zu Berge stehen. Dem applaudierfreudigen Publikum, das grossartig aus Eltern bestand, gefiel diese Prise von Moderne allerdings.

Trickreiche Umsetzung

Trotz solcher Umstellungen blieb der Kern der Geschichte erhalten. Eine weitere Herausforderung für die vier war es, die magischen Aspekte realistisch auf die Bühne zu bringen. Dabei griffen die Kantonschülerinnen tief in die Trickkiste der Schauspiele-



17 Dottiker Primarschülerinnen und -schüler überzeugten das grosse Publikum beim Kindermusical «Tischlein Deck Dich».

FOTOS: TIM HONEGGER

dient. Ausserdem verzichteten die Regisseurinnen auf einen Souffleur – die Kinder mussten den ganzen Text somit vollständig aus dem Stegreif vortragen können. Kein Wunder, begannen die Vorbereitungen bereits vor mehr als einem Jahr.

Tolles Einfühlvermögen

Der Aufwand hat sich gelohnt. Bei der Hauptaufführung wuchsen die Kleinen über sich hinaus und selbst der spitzfindigste Besucher konnte die Anzahl der Fehler an einer einzigen Hand abzählen. «Wir hatten zu Beginn etwas Bammel, ob die Kinder sich im Text sicher fühlen würden und ob die Geschichte auf der Bühne authentisch rüberkommen würde», erzählen Rahel Ganarin und Isabelle Ruckli nach der Aufführung. Aus ihren freudigen aber erschöpften Gesichtern zu schliessen, war dies bei der Aufführung aber kein



Die Maturandinnen Fabienne Erni, Simona von Arx, Rahel Ganarin und Isabelle Ruckli (von links oben nach rechts unten).

Problem. Die Kinder trugen ihre Parts ohne den geringsten Anflug von Lampenfieber vor und versetzten sich gekonnt in die Charaktere hinein.

Gute Note ist ihnen gewiss

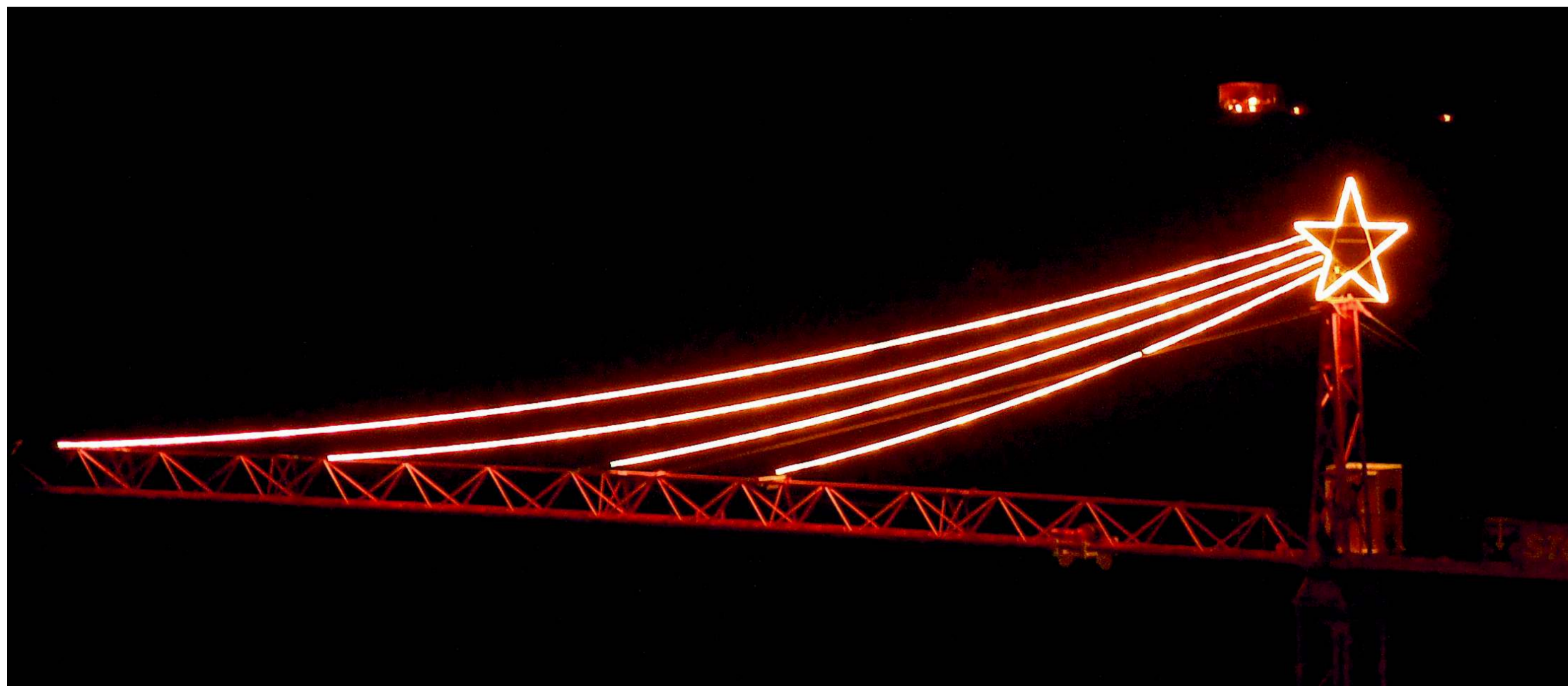
Nach der Vorstellung war es schwierig auszumachen, ob die rund 300 Besucher oder die 17 Schauspieler breiter strahlen. Jedenfalls war der Stolz der Eltern förmlich zu spüren, und dem anerkennenden Lächeln der beurteilenden Lehrer zufolge, haben die Schülerinnen eine tolle Maturarbeit auf die Beine gestellt. Einer ihrer Betreuer habe erklärt: «Wenn die Aufführung beim Publikum ankommt, könnt ihr mit einer guten Note rechnen.» Ebendieser wurde nach dem Musical beobachtet, wie er grosszügig eine 20-Franken-Note in die Kollekte spendete. Das kann wohl schon fast als eine Sechs gewertet werden.

«Wenn die Aufführung beim Publikum ankommt, könnt ihr mit einer guten Note rechnen.»

Betreuer des Kindermusicals

rei. So verselbstständigte sich der Knüttel im Dunkel des Neonlichts, hingegen deckte sich der Tisch nicht ganz von alleine, sondern wurde von zwei italienischen Spitzenköchen be-

Momentaufnahme



Wie vielerorts ist nun auch in Rudolfstetten ein leuchtender Stern an einem Kran angebracht, der den Metall-Riesen in einen Weihnachtsboten verwandelt.

DOMINIC KOBELT